



Interview mit Thorsten Schulte (Der Silberjunge)

Sehr geehrter Herr Schulte,

Sie sind Autor des neulich erschienenen Buches „[Silber - das bessere Gold](#)“ und Chefredakteur von www.silberjunge.de. Erlauben Sie mir bitte einige Fragen.

krisenfrei.de:

In Ihrem „**InvestmentKompass**“, Nr. 08 - 20. Oktober 2010, empfahlen Sie Optionen und Hebelprodukte auf Silber. Sind solche Produkte nicht gefährlich, falls der Silberpreis von bestimmten Stellen noch mal kräftig nach unten manipuliert wird, oder deren Emittenten pleite gehen sollten?

Thorsten Schulte:

Also zunächst einmal habe ich, nachdem ich Mitte 2008 als einer der ganz wenigen vor einem Deflationschock riet und den Kauf deutscher Staatsanleihen empfahl, seit Ende 2008 meinen Lesern den dringenden Rat gegeben, auf eine massive Reflationierung zu setzen. Daher habe ich geraten, alle Staatsanleihen zu verkaufen. Das ganze Jahr 2010 empfahl ich, von den liquiden Vermögenswerten (also ohne Immobilienbesitz) rund 65 Prozent in Gold und Silber anzulegen. Dabei sollte der Löwenanteil wirklich physisch in Silber investiert werden. 15 Prozent sollten demnach in Gold- und Silberminen „geparkt“ werden und maximal 5 bis 10 Prozent der liquiden Vermögensmittel in riskanten Hebelprodukten. Gemeint sind die von Ihnen angesprochenen Optionsscheine, Knock-out-Zertifikate oder Futures. Den Rest, also 10 bis 15 Prozent, würde ich derzeit als Barquote halten. Dies hab ich persönlich getan und fahre sehr gut damit.

Edelmetalle werden auch in den kommenden Jahren – von Unterbrechungen abgesehen – besser als Aktien performen. Die Gründe lege ich in meinem Buch hoffentlich überzeugt dar. Von Papiergeldansprüchen halte ich herzlich wenig in den kommenden Jahren – alles hat natürlich seine Zeit -, so dass ich doch mit dem Klammerbeutel gepudert sein müsste, wenn ich nur 10 bis 20 Prozent meines Vermögens in Edelmetallen anlegen würde. Das dürften die vielen Bankberater gerne ihrer Kundschaft erzählen, aber durch ständiges Wiederholen werden solche Tipps nicht „besser“.

Aber nochmals zurück zu den Optionsscheinen. In bestimmten Marktsituationen wie im Februar 2010 informiere ich meine Leser darüber, dass ich auch derartige Produkte massiv einsetze. Denn sie können – richtig eingesetzt – große Gewinne erwirtschaften. Lang laufende Optionsscheine an der COMEX (New York Commodities) auf Silber, zu denen ich im letzten Jahr riet, haben sich prächtig entwickelt. Also wir können das eine tun und müssen deshalb das andere ja nicht lassen.

krisenfrei.de:

Sollten bewusste und langfristig orientierte Anleger, wenn sie schon Silber favorisieren, nicht besser physisches Silber in Form von Münzen (bei Münzen fallen nur 7% MwSt. an) kaufen?

Thorsten Schulte:

Langfristig orientierte Anleger sollten durchaus auch Optionen kaufen, um sich gegen Worst-Case-Szenarien abzusichern. Ich habe selbst großen Sparkassen und Banken solche Strategien mit Erfolg empfohlen in anderen Märkten, aber auch im Silber. Sie haben aber Recht, wenn wir über den Privatanleger reden, der von solchen Produkten keine Ahnung hat. Was der Bauer nicht kennt, dass frisst er auch nicht und das ist auch gut so. Man sollte solche Instrumente nur einsetzen, wenn man sie auch versteht. Dann können sie risikoreduzierend wirken. Aber nochmals: Auch ich habe den Großteil meiner Edelmetallinvestments in Barren und Münzen getätigt. Für den deutschen Anleger macht der Kauf von 1-Kilogramm-Silbermünzen wie Kookaburra, Koala, Cook Island oder Panda aufgrund des niedrigeren Mehrwertsteuersatzes von 7 Prozent am meisten Sinn. Barren sind ja mit 19 Prozent belegt. Aber hin und wieder war es sogar ein Rechenexempel, 30-Kilobarren zu erwerben. Da ich aber von großen Preissteigerungen überzeugt bin, neige ich eher zu 1-Kilobarren. Die institutionellen Anleger bevorzugen 5-Kilogramm und 15-Kilogramm-Barren. Ich habe vor wenigen Tagen noch eines der sichersten Zollfreilager in der Zentralschweiz besichtigen dürfen und konnte mich davon überzeugen.

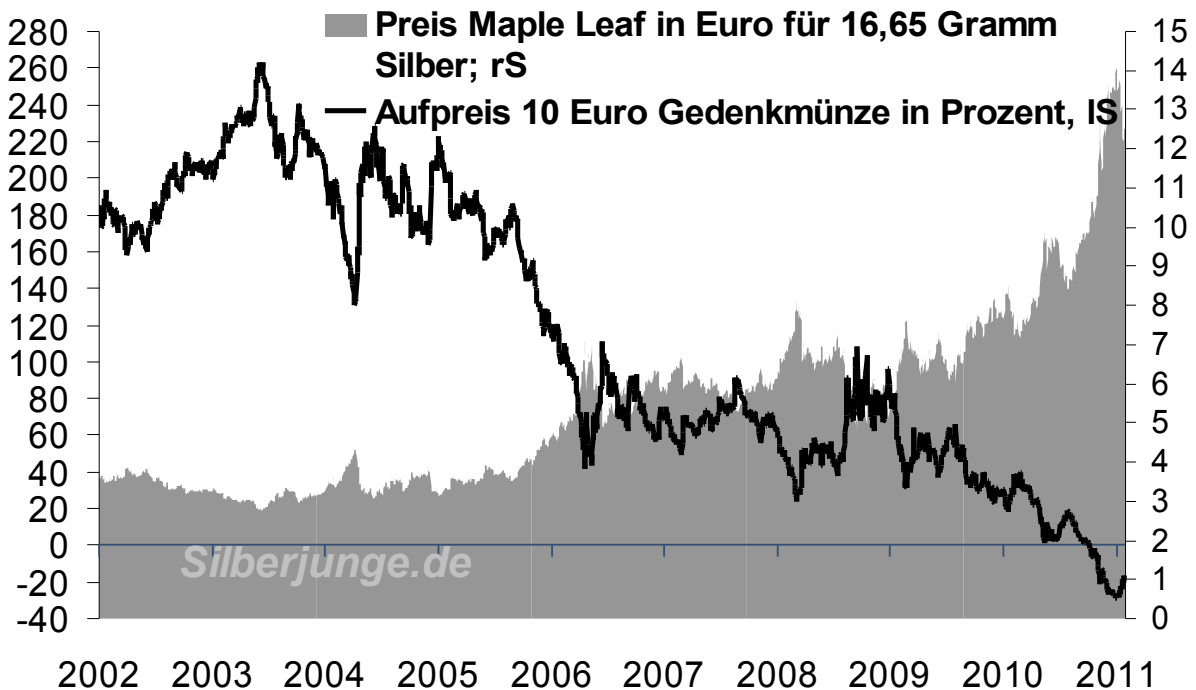
krisenfrei.de:

Die Bundesrepublik Deutschland begibt ab 2011 weitere 10 Euro Silbermünzen als offizielles Zahlungsmittel. Diese haben dann nur noch einen Silberanteil von 625/1000. Auch wenn der Silbergehalt gegenüber den zuvor ausgegebenen Silbermünzen geringer ist, sollten dann die Silberfreunde diese weiterhin kaufen, falls sie denn welche bekommen? Wie ist Ihre Meinung zu den neuen Silbermünzen mit geringerem Silberanteil?

Thorsten Schulte:

Der Silbergehalt der neuen 10-Euro-Gedenkmünzen liegt bei 10 Gramm Silber. Bei einem Silberpreis von 21,5 Euro je Unze komme ich auf einen reinen Silberwert der neuen Gedenkmünzen von 6,91 Euro. Selbst wenn ich die Mehrwertsteuer berücksichtige, kann das doch gegenwärtig keinen Sinn machen. Ich kaufe lieber weiterhin meine 1-Kilogramm-Münzen mit reinem Silber. Aber jedem das seine. Die alten Münzen habe ich im Jahre 2010 selbstverständlich auch erworben. Aber bei denen lag der Silbergehalt noch bei 16,65 Gramm. Die Befürworter erzählen mir gern das Argument, dass die Münze ja einen Wert von 10 Euro habe auch bei einer Deflation, die die Silberpreise stark einbrechen lassen würde. Kommt es zur Inflation, wird der Materialwert des in der Gedenkmünze enthaltenen Silbers in die Höhe schnellen.

Grundsätzlich bin ich ja ein Fan optionaler Strategien. Aber diese mit Gedenkmünzen umzusetzen ist – mit Verlaub – nicht der Königsweg. Vor drei oder vier Jahren habe ich reines Silber gekauft, denn die Aufpreise gegenüber dem reinen Materialwert lagen gigantisch hoch. Ein Beispiel: Am 28. Juni 2006 kosteten 16,65 Gramm Silber, erworben über den Kauf einer kanadischen Maple Leaf mit 31,1 Gramm anteilig 4,98 Euro. Bei einer Gedenkmünze zahlte ich allerdings 10 Euro für 16,65 Gramm Silber. Ein Aufpreis von über 100 Prozent. Ich habe Ihnen dazu einen Chart aufbereitet. Sie erkennen darin auch, warum es der Bundesfinanzminister im letzten Jahr plötzlich so eilig hatte mit der Reduzierung des Silbergehalts von 16,65 auf 10 Gramm.



krisenfrei.de:

Angenommen, der Euro zerbricht in den nächsten Jahren und die EU-Mitgliedsländer führen ihre alten Landeswährungen wieder ein. Im Prinzip wäre dann die 10 Euro Silbermünze kein offizielles Zahlungsmittel mehr in Deutschland.

Könnte ein derartiges Szenario Ihrer Meinung nach gewisse Auswirkungen auf den Preis dieser Silbermünzen haben?

Thorsten Schulte:

Die politisch Verantwortlichen werden alles daran setzen, dass ein solches Austrittsszenario zumindest in diesem und im kommenden Jahr nicht eintritt. In allen Gesprächen, die ich mit Politikern und Verantwortlichen in Berlin führe, ist dies der Tenor. Lassen Sie mich eines deutlich sagen: Die USA haben die Schulden des Gesamtstaats in den letzten 12 Monaten um 1.852 Milliarden Dollar zugenommen auf 14.131 Milliarden! Das ist eine Neuverschuldung von 12,5 Prozent der US-Wirtschaftskraft. Für die Euro-Zone rechnet die EU-Kommission aktuell mit einer Neuverschuldung von 4,6 Prozent unserer Wirtschaftskraft. Darin eingerechnet sind bereits die Schulden Griechenlands, Irlands, Spaniens und Portugals. Ich halte es als Europäer und Deutscher für meine Pflicht, zur Ehrenrettung des Euros beizutragen.

Die Amerikaner und Briten haben Probleme ganz anderer Dimension und ich bin es leid, mir von denen Vorhaltungen machen zu lassen. Aber: Unter den Blinden ist der Einäugige König. Natürlich soll dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Euro auf Sand gebaut ist. Die Geldmengenausweitungen, die aufgeblähten Bankbilanzen und die Schulden aller Wirtschaftssubjekte im Verhältnis zur Wirtschaftskraft sind allesamt aus den Fugen geraten. Deshalb kaufe ich ja seit Jahren Gold, aber vor allem Silber. Denn ich verspüre das Verlangen, mein Vermögen zu schützen. Mit Papiergeldansprüchen schafft man das mit hoher Sicherheit in den kommenden Jahren nicht.

krisenfrei.de:

Bei [Goldmoney](#) (Video 2) sprechen Sie von einer möglichen Währungsreform in den nächsten Jahren. Wie könnte diese Ihrer Meinung nach aussehen? Werden wir das Ende des Euros sehen und die EU-Länder kehren zu ihren alten Währungen zurück, oder wird die EU am Euro festhalten, oder könnten Sie sich eine einheitlich globale Währung vorstellen?

Thorsten Schulte:

Ich halte es heute für wenig zielführend und unseriös, derartige Prognosen abgeben zu wollen. In meinem Buch habe ich historische Krisen wie die deutsche Hyperinflation, die deutsche Währungsreform, aber sehr umfassend auch die Krise Argentiniens oder Russlands untersucht. Meine dringende Empfehlung lautet, sich mit diesen Ereignissen zu beschäftigen und aus der Geschichte Lehren für die Gegenwart und Zukunft abzuleiten. Dazu gehört der Einfindungsreichtum der Staaten, seine Bürger zur Kasse zu bieten. Aber noch viele andere Aspekte kommen dazu.

Das Wichtigste ist für mich, dass solche Krisen mit ungeheurer Geschwindigkeit über die Menschen hereinbrechen. Wer hätte in Ägypten Anfang des Jahres die ungeheuren Umwälzungen der jüngsten Zeit für möglich gehalten? Was aber eine einheitliche globale Währung anbetrifft, da habe ich so meine Zweifel. Wir alle können natürlich eine Massenbewegung rund um den Globus für echtes Geld sorgen und damit meine ich bestimmt kein Papiergeld. Sie kennen den Ausspruch von Voltaire, wonach sich Papiergeld immer auf seinen inneren Wert zurückzieht – nämlich null.

krisenfrei.de:

Sie würden auf Sicht von ein paar Jahren ([Goldmoney](#); Video 5) ein Goldverbot nicht ausschließen und raten zu einer Goldlagerung in der Schweiz. Angenommen, die USA, Großbritannien und die EU würden ein Goldverbot verhängen. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass diese Nationen die Schweiz massiv unter Druck setzen würden und auch ein Goldverbot der Schweiz fordern, zumal ja bekannt ist, dass gerade in der Schweiz große Mengen an Gold lagern. Was meinen Sie?

Thorsten Schulte:

Nun komme ich ja gerade aus der Schweiz und habe mich dort mit sehr Vermögenden und gut vernetzten Schweizern unterhalten. Ich begründe in meinem Buch ja die Vorzüge der Schweiz. Ich halte es für höchst unwahrscheinlich, dass ein Goldverbot in der Schweiz von den Eidgenossen akzeptiert würde. Und bedenken Sie, dass die Reichsten der Welt Zollfreilager in der Schweiz nutzen. Die werden all ihren Einfluss geltend machen, ihre Bestände von allgemeinen Verboten auszunehmen. Ein Problem bleibt für uns Deutsche natürlich. Für die Schweizer sind wir Ausländer. Als Eidgenosse würde ich mir um mein Gold in der Schweiz wenig Sorgen machen.

Wichtig ist auch für die Lagerung von Edelmetallen, nicht alle Eier in einen Korb zu legen. Ich selbst setze ohnehin mehr auf Silber, da ich aufgrund der Bedeutung als Rohstoff ein allgemeines Verbot für kaum durchsetzbar und höchst unwahrscheinlich erachte. Aber auch hier gilt mein Grundsatz, zu diversifizieren. Einen Teil habe ich daher sogar in Platin und Palladium physisch angelegt. Silber hat allerdings aus meiner Sicht von den Edelmetallen die größten Chancen.

krisenfrei.de

In mehreren Interviews prognostizierten Sie einen Silberpreis von etwa 100 USD bis Ende des Jahres 2012. Das hieße, das sich innerhalb der nächsten 2 Jahre der Silberpreis in USD mehr als verdreifachen würde.

Thorsten Schulte:

Nun sage ich, dass wir ab Ende 2012/2013 die 100 Dollar fest im Blick haben sollten. Für mich ist es nur noch eine Frage der Zeit. Die letzten beiden Jahre waren der Auferstehung der Weltwirtschaft gewidmet. Nun aber führen die rekordniedrigen Notenbankzinsen und staatlichen Konjunkturpakete zur gewünschten Reflationierung der Weltwirtschaft.

Die Notenbanken werden – auch wenn sie über Verbalinterventionen stets das Gegenteil beteuern – die Zinsen zu spät und zu langsam anheben, um ja keinen erneuten Schock wie 2008 auszulösen. Dies speist meine Zuversicht für Edelmetalle. Aber es wird immer wieder Rückschläge geben. Deshalb habe ich bei meinem Seminar im Januar auch intelligente Absicherungsstrategien vorgestellt.

krisenfrei.de:

James Turk von Goldmoney ist bei Silber extrem bullisch und prophezeit einen Silberpreis/Unze von bis zu [400 USD bis 2015](#). Halten Sie einen derart ambitionierten Silberpreis auch für möglich?

Thorsten Schulte:

Ich kenne James persönlich und schätze ihn. Wenn ich Ihnen nun sage, dass ich mir sogar noch mehr vorstellen kann, verblüffe ich Sie vielleicht. Aber es ist völlig unseriös, bereits heute solche Kursziele in den Raum zu stellen. Mir sind Preisziele in Dollar oder Euro ohnehin nicht so wichtig. In dem Buch zeige ich den Menschen historische Erfahrungen auf, mit wie viel Silber ich Häuser oder Aktien kaufen konnte. Ich empfehle dringend, sich genau die Frage zu stellen und nicht die nach irgendwelchen Papiergeldpreiszielen!

krisenfrei.de:

Es kursiert das Gerücht, dass sich Hedge-Fonds auf Silber eingeschossen haben. Ich [zitiere](#): *„Wenn die Menschen die Freiheit wollen, wird es in den dreistelligen Bereich gehen. Wenn die Menschen Sklaven sein möchten, wird es trotzdem höher gehen, weil die Hedge-Fonds wie ein Hund mit einem Knochen bei dieser Sache sind. Sie werden nicht mehr los lassen.“* Könnte dies zutreffen? Was meinen Sie?

Thorsten Schulte:

Ich werbe dafür, dass die Menschen nicht Sklaven sein wollen. Mein Wunschscenario ist nicht, dass die Hedgefonds die Megagewinner der Silberhaussa sind!

krisenfrei.de:

Es ist bekannt, dass JP Morgan u.a. US-Großbanken den Silberpreis seit Jahren/Jahrzehnten nach unten manipulieren.

Was halten Sie von der Theorie von Max Keiser („Wenn jeder 1 Unze Silber kauft, ist JP Morgan pleite“)? Es geht das Gerücht um, dass etwaige Banken nicht mehr in der Lage sind,

physisches Silber zu liefern. Angeblich werden sogar schon [Prämien](#) an Marktteilnehmer bezahlt, die auf die Auslieferung von physischem Silber vorerst verzichten. Sollte dies der Fall sein, müsste der Silberpreis in naher Zukunft geradezu explodieren. Haben Sie als Silberfachmann hierzu nähere Informationen?

Thorsten Schulte:

Grundsätzlich begrüße ich seine Kampagne. Aber mir geht es darum, die Menschen mit Fakten davon zu überzeugen, dass Silber ein toller Vermögensschutz ist. Hier geht es mir also nicht in erster Linie darum, JP Morgan eines auszuwischen. Derzeit halten die 4 großen Spieler am US-Terminmarkt eine Netto-Leerverkaufsposition im Silber über 40.000 Kontrakte. Das sind rund 200 Millionen Unzen.

Steigt der Silberpreis also von 30 auf 50 Dollar, entspricht dies einem Verlust von 4 Milliarden Dollar. Selbst unterstellt, dass JP Morgan ganz alleine dieses Silber leerverkauft hat, so ist dies für JP Morgan eine lächerliche Zahl. Der Nettogewinn lag allein im 4. Quartal 2010 bei 4,8 Milliarden Dollar und im Gesamtjahr sogar bei 17,4 Milliarden.

krisefrei.de:

Herr Schulte, haben Sie aktuelle Daten bzgl. Silberproduktion und Silberverbrauch in der Industrie?

Thorsten Schulte:

Die Zahlen für 2010 werden im Mai vorgelegt. Bei meinem Seminar Mitte Januar hatte ich aber verschiedene Prognosen zitiert. Bei der Minenproduktion wird für 2011 eine Zunahme zwischen 1,5 und 3 Prozent erwartet. Aber von wem stammen die Prognosen über die Angebots- und die Nachfrageseite? Von GFMS, BMO und anderen, die sich wahrlich nicht mit Ruhm bekleckert haben. Meine richtigen Prognosen vor Deflation 2008 und in Sachen Reflation 2009 und 2010 sind viel wichtiger. Ich habe nun wirklich zwei Jahre lang gegen Deflation angeschrieben gestützt auf viele Datenreihen, Frühindikatoren, aber auch aufgrund vieler guter Kontakte in große Unternehmen.

Wenn die Weltwirtschaft weiter wächst und die Notenbanken sich nicht trauen, aufkeimende Inflation zu bekämpfen – weil sie es auch gar nicht können – dann wird die Rohstoffnachfrage steigen. Aber Silber wird zusätzlich von einem anderen Phänomen noch stärker profitieren, nämlich dem Schutzbedürfnis der Menschen gegen hohe Inflation. In China und Indien liegen die Inflationsraten jetzt bereits deutlich über dem, was wir noch annähernd unter Preisniveaustabilität verstehen. Die Menschen dort entwickeln einen immer größeren Drang, auf Gold und Silber zu setzen.

Derzeit signalisieren mir meine Indikatoren, die mich 2008 warnten, kein neues Ungemach. Dies kann durchaus in einigen Monaten anders sein und macht es daher so spannend. Denn niemand hat eine Glaskugel auf dem Tisch. Wir müssen ständig Ausschau halten nach Entwicklungen, die eine Neuausrichtung der Strategie nötig machen. Aber selbst wenn Silber nach starken Anstiegen auch heftige Rückschläge sehen wird, so bin ich davon überzeugt, dass das Beste erst noch in den Jahren 2012 bis 2016 kommen wird. Kurs zu halten war meine Devise im Jahre 2010 und diese gilt noch. Aber selbst in Phasen größter Preisanstiege und ausbrechender Euphorie werde ich mein physisches Silber behalten und durch intelligente Absicherungsstrategien schützen. Mein Silber werde ich erst zu verkaufen beginnen, wenn ich mit beispielsweise weniger als 40 Kilogramm ein schönes Einfamilienhaus erwerben kann.

[Der Silberjunge](#)



Herr Schulte, vielen Dank für dieses Interview.

Dieter Sordon (www.krisenfrei.de)

Die Weiterverbreitung des Interviews mit Quellenangabe ist gewünscht.

06. Februar 2011